

# Furioses Pointen-Feuerwerk

Christian Springer alias „Fonsi“ begeistert Publikum im Bietigheimer Kleinkunstkeller

**Kabarett der Spitzenklasse bot Christian Springer alias „Fonsi“ am Freitagabend im ausverkauften Kleinkunstkeller mit seinem aktuellen Programm „Das merkt doch keiner“ und begeisterte das Publikum.**

**BETTINA NOWAKOWSKI**

**Bietigheim-Bissingen.** Wenn „Fonsi“, der Pförtner von Neuschwanstein, loslegt mit seinen Ansichten über Politik und alltäglichen Wahnsinn in Deutschland, kommt man nicht mehr zum Luftholen. Im rasanten Tempo jagte Christian Springer das Publikum von einem Lacher zum nächsten, entfachte ein furioses Feuerwerk an Pointen.

Mit bissigem, mal subtilem, mal deutlich offenbarem Wortwitz nahm er die gesellschafts-politischen Missstände des Landes samt ihrer Volksvertreter gnadenlos ins Visier und dabei kein Blatt vorm Mund. In einem Wahnsinnstempo sprang, hüpfte und stampfte er über die Bühne, redete sich in Rage, sprudelte Wortkaskaden hervor.

Der „Fonsi“ hatte an diesem Abend zu allem etwas zu sagen, gab seinen Senf dazu und war dabei entlarvend direkt. Der aktuelle Dioxin-Skandal wurde ebenso thematisiert wie der von der Politik permanent propagierte Aufschwung („Was machen Sie eigentlich mit dem ganzen

Geld?“), der in Bietigheim sehr wahrscheinlich „an einem Dienstag ankommt“. Und mit hohem Tempo ging es weiter. Atomkraftwerke und Endmülllagerung („Das muss eine Sehenswürdigkeit in Bayern werden für die Japaner“), die deutsche Jugend und Hochbegabtenförderung („Das ist das Problem von un-

serem Schulministerium: Wie erkennt ein Depp einen Hochbegabten?“), die Frage, wie wird Deutschland in 5000 Jahren aussehen, das Aussterben des Dialekts („Bayrisch kann man dann lernen als alte Sprache am Gymnasium“) bis hin zur Technikgläubigkeit der Deutschen, ihr Glücksgefühl im Mediamarkt an

einem Samstagvormittag und den Themen Gesundheit und Alter („Erfinden Sie neue Krankheiten: Ich habe mich mit ebay angesteckt“) oder der drohenden Übernahme durch die Russen, die Deutschland aufkaufen wollen.

Aber es gab auch die wenigen, ruhigen Momente, wenn Christian Springer seinen

„Fonsi“, ausnahmsweise mal auf dem Stuhl sitzend, darüber sinnieren ließ, dass diese Gesellschaft die vergisst, die nicht mehr mithalten können und prangerte die Kinder- und Altersarmut ebenso an wie die Profilierungssucht der Politiker in den Medien.

Der Schluss gipfelte in der fiktiven „Klimakatastrophen-Gala“ auf allen Programmen im Fernsehen, mit einer virtuosens Zither-Einlage. Denn die Klimakatastrophe kommt, stellte „Fonsi“ fest, und zwar an einem Freitagvormittag um halb zehn.

Für das begeisterte Publikum im Kleinkunstkeller stand jedenfalls fest, dass „Fonsi“ wieder kommen muss: wahrscheinlich an einem Freitagabend, so gegen 20 Uhr.



Christian Springer alias „Fonsi“ bei seinem Auftritt im Bietigheimer Kleinkunstkeller „Das merkt doch keiner“: Kabarett vom Feinsten. Foto: Helmut Pangerl